

PRESSEMITTEILUNG

Richtig sparen, aber wie?

Riedlingen, 24.10.2017 – Wer erinnert sich nicht daran? Ende Oktober wurde das prallgefüllte Sparschwein geschnappt und zur Bank gebracht: Weltspartag. Doch lohnt der Weg heute noch? Oder ist das liebe Geld unterm Kopfkissen besser aufgehoben? Prof. Dr. Thomas Schempf, Professor für Banking und Finance an der SRH Fernhochschule – The Mobile University, über das heutige Sparen.

Bereits 1925 fand der erste Weltspartag statt. Die Einführung des „World Thrift Day“ war bereits ein Jahr zuvor beim 1. Internationalen Sparkassenkongress in Mailand beschlossen worden. Das Ziel: Die Förderung des Spargedankens, um mit kleinen Beträgen über die Jahre ein Vermögen aufzubauen und den Wert des Geldes schätzen zu lernen. Seitdem ist aus dem 31. Oktober – dem Weltspartag – vielerorts sogar eine Weltsparwoche geworden. Und noch immer tingeln kleine und große Sparer mit ihren Sparschweinen, Sparstrümpfen oder sonstigen Sparbehältern zu den Geldinstituten, um ihr über das Jahr angespartes Geld auf die Bank zu bringen. Denn wie sagt ein altes Sprichwort „Spare in der Zeit, dann hast du in der Not“. Und die Deutschen beherrsigen dieses Sprichwort nach wie vor. Im Jahr 2016 belief sich die Sparsumme der Privathaushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) in Deutschland auf rund 181,14 Milliarden Euro, 2013 lag der Wert noch bei 154,13 Milliarden. (Statista.com)

Wofür sparen die Deutschen und wie?

„Die Gründe, wofür jeder einzelne spart, sind so vielfältig wie die heutigen Lebensentwürfe“, weiß Prof. Dr. Thomas Schempf, Finanzexperte und Professor für Banking und Finance an der SRH Fernhochschule – The Mobile University. Während die Kinder sich über die sofortige Belohnung in Form von Luftballons, einer neuen Spardose oder über Plüschtiere in der Bankfiliale freuen, sparen die „Großen“ meist mit Blick auf bevorstehende Investitionen in Immobilien oder beabsichtigte Konsumwünsche (wie ein Auto oder eine Reise). „Daneben gibt es natürlich auch das strategisch angelegte Sparen, insbesondere fürs Alter oder ganz allgemein für den Aufbau von privatem Finanzvermögen, das über das Leben hinweg finanzielle Unabhängigkeit schafft“, so Prof. Dr. Schempf. Zu den Sparmotiven ergänzt der Finanzexperte, dass sich diese über die Jahre nur wenig verändert hätten. Und leider lässt sich feststellen, „dass langfristige finanzielle Überlegungen noch nicht den Stellenwert bei privaten Finanzanlagen gewonnen haben, wie dies angesichts geänderter Rahmenbedingungen eigentlich geboten wäre.“

Bankeinlagen, Staatswertpapiere, unverzinsten Bankkonten

Das „klassische“ Sparen der Deutschen beschränkt sich weitestgehend auf Bankeinlagen und Staatswertpapiere, also das „Ausleihen“ ihrer liquiden Vermögenswerte. Bei beiden Anlageklassen haben sich seit 2011 gravierende Veränderungen ergeben. „Die Verzinsung ist äußerst unattraktiv“, urteilt der Finanzexperte. „So liegen erhebliche Beträge der Menschen auf praktisch unverzinsten Bankkonten. Das führt Jahr für Jahr zu einem realen Verlust, der sich in 10 Jahren auf Werte von bis zu 20% summieren kann.“

Der Anlagefavorit von Prof. Dr. Schempf

Sein Tipp: „In einem breit aufgestellten langfristigen Finanzkonzept sollten meines Erachtens auf jeden Fall dividendenstarke Aktien enthalten sein.“ Bei einer Investition eines gut fünfstelligen Betrags empfiehlt der Professor für Banking und Finance einen Blick auf den DivDAX. Mit fünf bis zehn Aktien aus dem DivDAX lasse sich so bereits eine erhebliche Risikostreuung erzielen, wenn man die Werte über die Branchen verteilt.

Finanzielle Reserven bleiben sinnvoll

Doch kein Grund, den Niedergang des Sparschweins samt Weltspartag zu befürchten. „Eine finanzielle Reserve, über die zeitnah und risikolos verfügt werden kann, macht auch weiterhin Sinn“, gibt Prof. Dr. Schempf Entwarnung. Das gelte auch für einen Bausparvertrag, wenn dieser zur Absicherung einer aktuellen Immobilienfinanzierung für die Zeit nach Auslaufen der Zinsbindung diene. Allerdings mit einer Einschränkung: „Keinen Sinn macht das Parken von Geldern, die eigentlich der Vermögensbildung dienen sollen, auf praktisch unverzinsten Bankkonten. Das gilt in gleicher Weise für Bausparen ohne das Ziel eines künftigen Baudarlebens“.

Sein Tipp: Menschen sollten ihre Überlegungen stärker auf Sachwerte richten – von Sachwerten mit planmäßigen Erträgen wie Aktien, Kommandit- und weiteren Gesellschaftereinlagen bis Sachwerte ohne planmäßige Erträge wie Edelmetalle, Antiquitäten, Kunst, Luxusgüter etc.

Haben Sie Fragen oder Interesse an einem Interview mit Prof. Dr. Thomas Schempf? Gerne stellt Miriam Kaufmann den Kontakt her, ein kurzer Anruf (+ 49 (0) 7371 9315-114) oder eine Mail (miriam.kaufmann@mobile-university.de) genügen.

Das Foto ist bei Nennung der Quelle (SRH Fernhochschule) zum Abdruck freigegeben
Bildunterschrift: Prof. Dr. Thomas Schempf, Finanzexperte und Professor für Banking und Finance an der SRH Fernhochschule – The Mobile University

SRH Fernhochschule – The Mobile University

Die staatlich anerkannte SRH Fernhochschule – The Mobile University ist spezialisiert auf berufsbegleitendes Studieren. Als Qualitätsführer im Fernstudium bietet sie seit über 20 Jahren ein flexibles und individualisierbares Studium parallel zu Beruf, Ausbildung oder Familie. Die persönliche Betreuung und zahlreiche Mobile-Learning-Elementen ermöglichen ein orts- und zeitunabhängiges Studium, das sich optimal in jede spezifische Lebenssituation integrieren lässt. Ihr Studienangebot umfasst Bachelor- und Master-Studiengänge sowie Hochschulzertifikate in den Bereichen Wirtschaft & Management, Psychologie & Gesundheit und Naturwissenschaft & Technologie. Derzeit sind an der Hochschule über 3.800 Studierende immatrikuliert.

Ansprechpartnerin:	Lange Straße 19	Telefon: + 49 (0) 7371 9315-114
Miriam Kaufmann	88499 Riedlingen	Telefax: + 49 (0) 7371 9315-115
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	www.mobile-university.de	E-Mail: miriam.kaufmann@mobile-university.de